



EAK
EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG
UND FRIEDEN

PROTESTANT ASSOCIATION
FOR CONSCIENTIOUS OBJECTION AND PEACE



Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
Action Committee Service for Peace - Comité d'Action Service pour la Paix

NEWSLETTER

Friedensbildung, Bundeswehr & Schule

Ein AGDF- und EAK-Projekt

11. Ausgabe Oktober 2011



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Weitere Informationen „aus aller Welt“ zum Thema Friedensbildung, Bundeswehr & Schule	3
Keine Kooperationsvereinbarungen mit der Bundeswehr in Sachsen-Anhalt geplant	3
Erlass zur Beteiligung von Friedensorganisationen im Unterricht in NRW	3
Vier Kultusministerien äußern sich zu Kooperationsvereinbarungen	3
Zweites Treffen für Friedensbildung in NRW	4
Neue Entwicklungen bei den Freiwilligen Wehrdienstleistenden	4
Änderung der Richtlinien zur Informationsarbeit der Bundeswehr	4
Sonstiges	4
Zeitungsartikel "Pro & Contra: Sollen Offiziere an Schulen unterrichten?"	4
Zwölfklässer telefonieren mit Angehörigen der Bundeswehr in Afghanistan	5
Neuer "Marketing-Mix" bei der Bundeswehr	5
Bundeswehr wirbt auf Jugendmesse YOU	5
Beschluss des Landesparteitags der SPD NRW zu "Forschen in gesellschaftlicher Verantwortung"	5
Friedenspädagogisches Fachgespräch in Nürnberg	5
Hinweise des Pädagogisch-theologischen Institut der evangelischen Kirche im Rheinland zu friedenspädagogischen Materialien	6
Buch von Martin Arnold: Gütekraft	6
Bildungstool „Atomwaffen abschaffen“	6
PAXX 2 : Peace Actions Trainings - Schulfrei für die Bundeswehr	6

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wussten Sie, dass der Ausdruck „Werbung“ bis in die Mitte des 19. Jh. ausschließlich militärische Bedeutung hatte? Bevor die allgemeine Bedeutung i.S. von „Reklame machen“ sich durchsetzte, bedeutete das Wort Werbung schlicht die Beschaffung von Freiwilligen (Söldnern) zum Heeresdienst.

Für Werbung stehen der Bundeswehr im Jahr 2011 etwa 16 Millionen Euro zur Verfügung; das sind etwa 4 Millionen Euro mehr als im Jahr 2010. Eine wichtige Zielgruppe der Werbemaßnahmen sind Jugendliche. Jugendoffiziere dürfen offiziell keine Werbung machen, sie sind „Öffentlichkeitsarbeiter der Bundeswehr“, wie es auf der Homepage des Bundesministeriums der Verteidigung heißt. Jedoch sind Werbung und Öffentlichkeitsarbeit oft schwer voneinander zu unterscheiden.

Meines Erachtens ist es auch eine Form von Werbung, wenn man Jugendliche auf „Informationsveranstaltungen“ von der eigenen Arbeit zu faszinieren versucht. Im Februar wurden dafür beispielsweise die „Richtlinien für die Durchführung der Informationsarbeit der Bundeswehr“ dahingehend geändert, dass auch Minderjährige ab 13 Jahren in Panzern und militärischen Fahrzeugen mitfahren dürfen (s.u.).

Ein anderer Weg, Jugendliche für sich zu gewinnen, spielt mit dem Image des deutschen Militärs. Noch immer herrscht in Deutschland das Bild vor, dass „unsere“ Soldaten in erster Linie Helfer sind. Dass Töten und u.U. auch Getötet-Werden zu dem Beruf „Soldat“ – ganz gleich, welcher Nation er angehört – wesensmäßig dazu gehört, wird dagegen gerne verschwiegen. So ist es bezeichnend, dass Schülerinnen und Schüler in Kehlheim, die beim Besuch eines Jugendoffiziers per Telefon mit Bundeswehrangehörigen in Afghanistan telefonieren durften, keine kämpfenden Soldaten, sondern eine Presseoffizierin, einen Rettungssanitäter und einen Notarzt a anderen Ende der Leitung hatten (s.u.).

Ich lehne jede Form der Werbung der Bundeswehr bei Jugendlichen ab – ob man sie als solche benennt oder nicht. Wenn junge Menschen sich zu einem Dienst beim Militär entscheiden, dann sollten sie wenigstens wissen, auf was sie sich damit einlassen und keinem einseitigen, vorgeblichen Bild des „Helfens“ vom Soldatenberuf und der Aufgabe der Bundeswehr erliegen.

In diesem Sinne hoffe ich, dass der Oktober-Newsletter keine Werbung ist, aber Ihnen Informationen für Ihr Engagement für Friedensbildung bietet.

Maria Baum

Impressum

Geschäftsstelle AGDF & EAK
Verein Für Friedensarbeit im
Raum der EKD
Endenicher Straße 41
D - 53115 Bonn
Tel.: 0228 / 24 999-0
Fax: 0228 / 24 999-20

info@friedensbildung-schule.de

V. i. S. d. P.:

Maria Baum, Projektleiterin

baum@friedensbildung-schule.de

Informationen „aus aller Welt“ zum Thema Friedensbildung, Bundeswehr & Schule

Keine Kooperationsvereinbarungen mit der Bundeswehr in Sachsen-Anhalt geplant

Das Bildungsministerium von Sachsen-Anhalt hat in einer Antwort auf eine kleine Anfrage der Abgeordneten Claudia Dalbert (Bündnis90/ Die Grünen) erklärt, dass das Ministerium zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beabsichtigt, eine Kooperationsvereinbarung mit der Bundeswehr abzuschließen. Es werden außerdem Informationen zu den bisherigen Aktivitäten der Bundeswehr in Schulen in Sachsen-Anhalt gegeben.

http://www.landtag.sachsen-anhalt.de/intra/landtag3/ltpapier/drs/6/d0416gak_6.pdf

Frau Dalbert hat außerdem ein Telefoninterview zum Thema Bundeswehr an Schulen gegeben. Das Interview können Sie sich unter dem unten stehenden Link anhören:

<http://www.freie-radios.net/43331>

Erlass zur Beteiligung von Friedensorganisationen am Unterricht in NRW

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen hat einen Erlass veröffentlicht, der sich mit der Beteiligung von Friedensorganisationen am Unterricht in NRW beschäftigt. Darin wird festgehalten, dass Friedensorganisationen die Möglichkeit gegeben werden muss, ihre Positionen in Schulen darzustellen. Die Referent/innen der Friedensorganisationen, die an Schulen gehen, bekommen eine Aufwandsentschädigung vom Land NRW in Höhe von 25€ für eine Einzelstunde und 40€ für eine Doppelstunde inklusive Fahrt- und Materialkosten. Den Erlass ist erhältlich unter:

<http://www.schulministerium.nrw.de/SV/Schulmail/Archiv/110930/Erlass.pdf>

Vier Kultusministerien äußern sich zu Kooperationsvereinbarungen

Die Martin-Niemöller-Stiftung in Wiesbaden hat sich in einem Brief an die Kultusministerien der Länder besorgt über die Kooperationsvereinbarungen zwischen den Ländern und der Bundeswehr geäußert. Im Folgenden gibt es eine kurze Zusammenfassung der Antwortschreiben von vier Kultusministerien.

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes **Nordrhein- Westfalen** bestätigte in seinem Schreiben, dass es Gespräche mit der Bundeswehr über eine Modifizierung der bestehenden Kooperationsvereinbarung gibt.

Das **sächsische** Staatsministerium für Kultus und Sport machte deutlich, dass keine Modifizierung oder Abschaffung der Kooperationsvereinbarung geplant ist. Ministerialdirigent Rechentn hält fest, dass es den Schulen freistehe, außerschulische Vertreter/innen einzuladen, das Ministerium jedoch weder die Besuche der Jugendoffiziere noch die anderer Vertreter mit Geld unterstützen werde.

Das **baden-württembergische** Ministerium für Kultus, Jugend und Sport kündigte in seinem Schreiben an, dass es eine Überprüfung der Umsetzung und der Auswirkungen der Bundeswehrkooperation geben soll. Erst danach sollen weitere Entscheidungen fallen.

Das **saarländische** Ministerium für Bildung verweist in seinem Schreiben auf den im April 2011 unterschriebenen neuen Kooperationsvertrag mit der Bundeswehr. (siehe Newsletter X, Projekt Friedensbildung, Bundeswehr und Schule)

Zweites Treffen für Friedensbildung in NRW

In Köln hat Mitte Oktober das zweite Netzwerktreffen zu Friedensbildung in NRW stattgefunden. Es wurde ein weiteres Treffen im November vereinbart, es soll dann geklärt werden, in welcher Form eine weitere Vernetzung und Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen erfolgen soll. Durch den Erlass des Kultusministeriums besteht kein aktueller Handlungsdruck, eigene Strukturen aufzubauen, jedoch wäre die gemeinsame politische Wirksamkeit größer, wenn gemeinsam gehandelt würde. Weitere Infos: baum@friedensbildung-schule.de

Neue Entwicklungen bei den Freiwillig Wehrdienstleistenden

Im Juli hatten die ersten Freiwilligen ihren Wehrdienst bei der Bundeswehr begonnen. Von den damals 3459 Freiwilligen haben bis Ende September 780 Personen die Bundeswehr wieder verlassen. Dies entspricht einer Quote von 22,5%. Andere Jobangebote, private Gründe und andere Vorstellungen vom Dienst bei der Bundeswehr seien Hauptursachen für die hohe Zahl von Austritten. Das Bundesverteidigungsministerium will bis Anfang 2012 die Lage analysieren.

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article13624881/De-Maiziere-genervt-von-Bundeswehr-Abbrechern.html>

Zum zweiten Einstellungstermin der Bundeswehr im Oktober sind 4589 Freiwillige in die Bundeswehr eingetreten. Damit haben sich seit dem Aussetzen der allgemeinen Wehrpflicht mehr als 7000 Rekruten freiwillig für den Wehrdienst gemeldet.

http://www.focus.de/politik/weitere-meldungen/freiwilliger-wehrdienst-4600-junge-frauen-und-maenner-beginnen-bei-der-bundeswehr_aid_671184.html

Änderung der Richtlinien zur Informationsarbeit der Bundeswehr

Schon zum 16.02.2011 wurden die „Richtlinien für die Durchführung der Informationsarbeit der Bundeswehr“ geändert. Durch die Änderung wurde der Begriff „Waffensystem“ präzisiert, um Klarheit für die Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr herzustellen. Waffensystem, also Großgerät der Bundeswehr (Panzer, Boote etc.) sind nach § 1 Abs.2 WaffG keine Waffen. Sie fallen damit nicht unter § 2 WaffG, der den Umgang mit Waffen für Personen unter 18 Jahren verbietet. Die neuen Richtlinien gestatten deshalb Personen ab dem 14. Lebensjahr „in nicht handelsüblichen Land- oder Wasserfahrzeugen“ im Beisein oder mit Erlaubnis eines Erziehungsberechtigten mitzufahren. Dies soll zur besseren Darstellung der Ausrüstung und der Leistungsfähigkeit der Truppe dienen.

<http://www.bundeswehr-monitoring.de/militarisierung/kriegswaffen-show-fuer-kinder-ab-13-jahren-freigegeben-12246.html>

http://www.bundeswehr-monitoring.de/fileadmin/user_upload/media/20111005_Kriegswaffen-Kinder.pdf

Sonstiges

Zeitungsartikel "Pro & Contra: Sollen Offiziere an Schulen unterrichten?"

In einem Zeitungsartikel der Thüringer Allgemeinen werden die Texte des Jugendoffiziers Rico Chemlik und des Geschäftsführer des Instituts für Friedenspädagogik Uli Jäger einander gegenüber gestellt. Chemlik berichtet in seinem Text von den Aufgaben der Jugendoffiziere, während Jäger in seinem Text unter

anderem die Kooperationsvereinbarungen als „politisch gewollte, bevorzugte Behandlung einer Institution“ kritisiert. Den Artikel gibt es auf folgender Seite:

<http://www.thueringer-allgemeine.de/startseite/detail/-/specific/Pro-Kontra-Sollen-Offiziere-an-Schulen-unterrichten-1496185108>

Zwölfklässer telefonieren mit Angehörigen der Bundeswehr in Afghanistan

In Kehlheim haben Schüler während des Besuchs eines Jugendoffiziers mit Angehörigen der Bundeswehr, die in Afghanistan stationiert sind, telefoniert. Sie sprachen unter anderem mit einer Presseoffizierin und einem Notarzt, die von ihrem Einsatz in Afghanistan berichteten.

http://www.mittelbayerische.de/region/kelheim/artikel/heisser_draht_zu_soldaten_in_a/709904/heisser_draht_zu_soldaten_in_a.html

Neuer „Marketing-Mix“ bei der Bundeswehr

Die Bundeswehr möchte ihr Personalmarketing in Zukunft intensivieren. Dazu soll vor allem das Internet für Werbezwecke genutzt werden, um mögliche Rekruten anzusprechen. Außerdem soll weiterhin regional und überregional für die Bundeswehr geworben werden. Für die Werbemaßnahmen stellt das Bundesverteidigungsministerium 2011 rund 16 Millionen € bereit. 2010 waren es noch 4 Millionen € weniger.

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/bundeswehr-auf-der-suche-nach-freiwilligen-11495651.html>

Bundeswehr wirbt auf Jugendmesse YOU

Die Bundeswehr hat auf der diesjährigen Jugendmesse YOU um Nachwuchs geworben. Dabei wurde z.B. das Thema Afghanistan nur am Rande erwähnt.

<http://www.tagesschau.de/inland/bundeswehr526.html>

Christian Bartel hat in der TAZ eine Glosse zu den Aktivitäten der Bundeswehr auf der Jugendmesse YOU geschrieben. Sie finden den Artikel unter folgendem Link:

<http://www.taz.de/!78776/>

Beschluss des Landesparteitags der SPD NRW zu "Forschen in gesellschaftlicher Verantwortung"

Die SPD NRW fordert in ihrem Beschluss „Forschen in gesellschaftlicher Verantwortung“, dass zivile Orientierung der Wissenschaft im nordrhein-westfälischen Landeshochschulgesetz festgeschrieben werden soll. Außerdem sollen Forschungsprojekte, die nicht staatlich oder von der Universität gefördert werden, transparenter gemacht werden. Damit nimmt sie eine Forderung der Befürworter einer Zivilklausel an Universitäten auf.

Friedenspädagogisches Fachgespräch in Nürnberg

Am 26./27. Sept. 2011 traf sich der AK Friedenserziehung der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK) zu einem Fachgespräch in Stein bei Nürnberg. Vertreten waren u.a. die Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V. München, die association des éducateurs à la paix, das Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V., das Institut für Konfliktaustragung und Mediation Hamburg, der Qualifizierungsverbund gewaltfrei Wege im Konflikt der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden, das Zentrum für Friedensforschung/Friedenspädagogik an der Universität Klagenfurt, das Friedensbüro Salzburg.

Vorträge über die kulturelle Verankerung von Frieden und Krieg (Werner Wintersteiner), über aktuelle Entwicklungen in Rüstungspolitik, -industrie und -export (Marc von Boemcken) und neue Erfahrungen mit Gewalt und Gewaltfreiheit (Reiner Steinweg) boten Informationen für eine vertiefte Auseinandersetzung. Im Zentrum stand die gegenseitige Information und Reflexion über eigene Arbeitsvorhaben und Projekte, darunter auch das Projekt "Friedensbildung, Bundeswehr und Schule". Kritisch wurde diskutiert, wie nachhaltige Veränderungen in Schulen erreicht werden können, was nicht durch punktuelle Angebote von außen möglich ist. Anliegen von Friedenspädagogik ist vielmehr, nachhaltig Kompetenzen zu entwickeln und Strukturen zu verändern. Das nächste Fachgespräch wird im Sept. 2012 in Basel stattfinden.

Hinweise des Pädagogisch-theologischen Instituts der evangelischen Kirche im Rheinland zu friedenspädagogischen Materialien

Das PTI der Evangelischen Kirche im Rheinland hat zwei neue Hinweise zu friedenspädagogischen Themen veröffentlicht. Erstens gibt es Rezensionen zu friedensethischen Materialien. Dabei werden die Materialien hinsichtlich der Eignung für den Schulunterricht beurteilt. Weiter ist auf der Seite eine Liste veröffentlicht, die Institutionen im Bereich der Evangelischen Kirche im Rheinland vorstellt, die mögliche Ansprechpartner für Schulen zu friedenspädagogischen Fragen sind.

Die Rezensionen finden Sie unter folgendem Link:

http://www.ekir.de/pti/portal/previews/friedenspaedagogosche_materialien_rezensionen_2.pdf

Die Liste mit Institutionen kann unter folgender Adresse eingesehen werden:

http://www.ekir.de/pti/portal/previews/ansprechpartner_freiwillige_friedensdienste_im_rheinland.pdf

Buch von Martin Arnold: Gütekraft

In „Gütekraft“ setzt sich Martin Arnold mit der Frage auseinander, wie gewaltfreies Vorgehen funktioniert. Er vergleicht dazu die angewandten Konzepte der Gewaltfreiheit von Hildegard Goss-Mayr, Mohandas Gandhi und Bart de Ligt miteinander. Auf Basis des Vergleichs der drei Konzepte kommt er zu dem Schluss, dass allen Konzepten, trotz ihrer Unterschiede, etwas gemeinsames zu Grunde liegt, was er im Gütekraft-Modell zusammenfasst.

<http://www.nomos-shop.de/Arnold-G%C3%BCtekraft/productview.aspx?product=14083>

Bildungstool „Atomwaffen abschaffen“

Die Pressehütte Mutlangen und das Europäische Jugendnetzwerk BANg arbeiten schon seit 2005 an einem Projekt, das junge Menschen über Atomwaffen aufklären soll. Im Zuge dieser Arbeit haben sie das Bildungstool „Atomwaffen abschaffen“ entwickelt, das sie auf folgender Internetseite zur Verfügung stellen:

<http://www.nuclearfreeeducation.de/>

PAXX 2 : Peace Actions Trainings - Schulfrei für die Bundeswehr

Im März 2011 findet in Mannheim PAXX 2: Peace Actions Trainings im Rahmen der Kampagne „Schulfrei für die Bundeswehr“ in Deutschland statt. Vom 2.-4. März 2012 sollen vielfältige Anstöße für Aktionen in Schulen diskutiert werden. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die DFG-VK BaWü: ba-wue@dfg-vk.de

Newsletter abonnieren:

E-Mail an info@friedensbildung-schule.de.

Die E-Mail-Adressen für den Newsletterversand werden gespeichert und nur für den Versand des Newsletters verwendet.

Wir freuen uns über Weiterleitung des Newsletters an weitere Interessenten.

Newsletter abbestellen:

E-Mail an info@friedensbildung-schule.de

und Sie werden umgehend aus dem Verteiler genommen und Ihre Adressen gelöscht.

Tipps und Anregungen:

Wir sind dankbar über Hinweise auf aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen o.ä. zum Thema „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“, sowie über Artikel und Tipps zur Weiterentwicklung des Newsletters. Bitte senden Sie Ihre Ideen an:

info@friedensbildung-schule.de.

Gastbeiträge:

Gastbeiträge sind herzlich willkommen. Diese Beiträge entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion.

*Ansprechpartner/innen des
Projektes „Friedensbildung,
Bundeswehr & Schule“ sind:*

*Projektleitung: Maria Baum
baum@friedensbildung-schule.de
info@friedensbildung-schule.de*

*Vertretung: Bernd Rieche
rieche@friedensbildung-schule.de*